

einer anonymen Chronik aus dem Heiligen Land Gregors Rezeption im Osten veranschaulicht. Gregors Wahl ging ein langwieriges Konklave voraus, dessen Ablauf Maria Grazia NICO OTTAVIANI / Elisabetta RIZZI (S. 179–192) in allen Details schildern. Deutlich wird dabei, dass die Schuld an den Verzögerungen sowohl dem Kardinalskolleg als auch der Kommune Viterbo zuzuweisen ist. Als Reaktion auf diese Ereignisse ist Gregors Bulle *Ubi periculum* zu werten. Die Kommentare des Wilhelm Durandus zu dieser Bulle behandelt Pier Virginio AIMONE BRAIDA (S. 193–225) und verdeutlicht, dass Gregors Zeitgenossen bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jh. Anzeichen für Unsicherheit und Reformbedarf in der Kirche erkannten. Andere Beiträge beziehen sich auf den Kult Gregors X.: Ein Überblick über seine Verehrung wird von Pierluigi LICCIARDELLO (S. 127–178) skizziert, der auch eine kritische Edition der *Miracula* Gregors nach mehreren Hss. und Druckausgaben beigt. Während Roberto RUSCONI (S. 29–48) die Hintergründe der Seligsprechung Gregors erläutert, fasst Silvia COLUCCI (S. 227–261) die Forschung zur Ikonographie Gregors zusammen. Guido TIGLER (S. 263–305) steuert eine überaus ausführliche Beschreibung und Deutung von Gregors Grabmal in der Aretiner Kathedrale und seiner Entstehungsgeschichte bei, bevor sich Graziella PALEI / Paola REFICE (S. 306–315) den textilen Funden im Grab Gregors widmen. Insgesamt handelt es sich um einen Band, dessen Ergebnisse auch von der Forschung im deutschsprachigen Raum unbedingt zu rezipieren sind. Kritisch anzumerken ist allein, dass auf ein Register verzichtet wurde, das gerade für Personen- und Ortsnamen sehr hilfreich gewesen wäre.

Asami Kobayashi

Antonio MUSARRA, Acri 1291. La caduta degli stati crociati, Bologna 2017, Il Mulino, 330 S., 15 Abb., ISBN 978-88-15-26739-9, EUR 24. – Der Fall Akkons, der letzten bedeutenden fränkischen Bastion im Heiligen Land, läutete im Mai 1291 das Ende der Kreuzfahrerherrschaften in Syrien und Palästina ein. Diesem einschneidenden Ereignis und seinem historischen Kontext sind in der Vergangenheit und auch in jüngster Zeit zahlreiche Publikationen unterschiedlicher Qualität gewidmet worden. M. präsentiert hier eine weitere Darstellung, die den Fall der Stadt in den größeren Zusammenhang der gewaltigen politischen Umwälzungen im Nahen Osten am Ende des 13. Jh. stellen soll. Nach einer lesenswerten Einleitung von Franco CARDINI (S. 7–11) folgt die Darstellung der Geschehnisse, die der Vf. in zwölf annähernd gleich lange, ihrerseits jeweils in kleinere Abschnitte unterteilte Kapitel gliedert. Nachdem in den ersten beiden Kapiteln zunächst die jeweilige politische Situation in Outremer und in Ägypten in den Blick genommen wurde, schreitet die Erzählung chronologisch vom frühen 13. Jh. an voran. Sukzessive werden so die politische Entwicklung innerhalb der Kreuzfahrerherrschaften, die Bemühungen verschiedener lateineuropäischer Akteure um die Initiierung neuer Kreuzzüge, die Auseinandersetzungen zwischen den von Osten her vordringenden Mongolen und den von Ägypten aus agierenden Mamlüken sowie der wachsende militärische Druck auf das christliche Outremer, der schlussendlich im titelgebenden Fall der Stadt Akkon nach erfolgreicher Belagerung durch die Muslime gipfelte, behandelt. Ein sich anschließender kurzer Epilog präsentiert einen